

1733
December.

Für eine schuld vom j. 1730, welche den 12 januar an Pelloutier bezahlt wurde, 500 rbl.

Die kaufleute Schiffner und Wolff bekamen für den transport der gedachten 30,000 rbl. von Moskau nach St. Petersburg vermöge eines von dem herrn präsidenten unterschriebenen befehls, vom 7 decbr., 300 rbl.

Für bücher, die man für den buchladen, oder sonst hatte kommen lassen, wurden 1,067 rbl. 6 kop. ausgegeben.

Die drei illuminationen in diesem jahre kosteten 664 rbl. 4 kop., und die materialien zur verzierung der kunstkammer 162 rbl.

Da dem herrn präsidenten in der senats-ukase 3,000 rbl. besoldung ausgeworfen waren, so wurden ihm (wie wohl nicht angezeigt war, woher selbige sollten genommen werden) von dem 19 juli bis zum 1 januar 1734, 1,364 rbl. 38 kop. aus der academischen casse ausgezahlet.

Nachrichten zu der geschichte der kaiserlichen academie der wissenschaften von dem jahre 1734.

1734
Januar.

Als nach der abreise des herrn baron Keyserlingk die von ihm hinterlassene instruction sollte in ausübung gebracht werden, so fanden sich schwierigkeiten, welche machten, dass der punkt wegen der direction nur zum theile konnte befolget werden. Der herr professor Beckenstein hatte gleich anfänglich den ihm darin gethanen auftrag, an der direction der academie theil zu nehmen, von sich abgelehnet, weil er entschlossen sey, sobald er seine entlassung erhalten würde, von Petersburg abzureisen. Indessen wohnte er noch immer den conferenzen, so wie vorher, bei und suchte mit rath und that zum besten der academie alles beizutragen, was er konnte. Der herr justizrath Goldbach hingegen, wollte nicht nur mit der direction der academie nichts zu thun haben, sondern kam auch nicht in die conferenzen, so lange jene verfassung währte. Die übrigen aber, welchen die direction war aufgetragen worden, nämlich die herren De l'Isle, Duvernoy und Bayer, wechselten darin alle monate mit einander ab. Jedoch bemerkte man von ihrer direction keinen sonderlichen nutzen; die übrigen mitglieder der academie waren mit ihnen oft in widerspruch.

1734
Januar.

Eine kleinigkeit kann hier noch angeführet werden. Als hr. Duvernoy dem hrn. De l'Isle, welcher vor ihm das directorium geführt hatte, den titel eines vice-præsidis beilegte, so wurde der sache widersprochen, die entscheidung derselben aber dem herrn præsidenten überlassen.

Die conferenzen waren bisher, wie es damit im winter gewöhnlich zu geschehen pflegte, des vormittags gehalten worden. In der zweiten versammlung, den 11 januar, that hr. De l'Isle, als damaliger director, den vorschlag, dass solches ins künftige des nachmittags geschehen möchte; er fand aber darin keinen beifall.

Die conferenz-protokolle wurden seit dem anfange dieses jahres von dem hrn. secretaire Meder, so wie es bisher üblich gewesen war, in lateinischer sprache abgefasst, welches bis zu dem 8 november fort-dauerte; in den folgenden aber hatte er sich der deutschen sprache bedienet.

Eine processsache, da hr. Juncker über den hrn. prof. Weitbrecht wegen injurien schriftlich in der kanzellei geklagt hatte, von dieser aber damit an die conferenz verwiesen wurde, störte die innere ruhe der academie und nahm in den academischen versammlungen viele zeit weg. Der hr. prof. Beckenstein rieth zum vergleiche: man sollte die sache mündlich abmachen; allein es kam zu einem förmlichen schriftlichen processe, zu repliken und dupliken, wodurch am ende doch nichts entschieden wurde, weil einige mitglieder ihren collegen die gerichtsbarkeit über ihres gleichen streitig machten. Die sache ist nachher von dem folgenden chef der academie aufs neue vorgenommen und in der conferenz den 22 november dahin entschieden worden, dass hr. Weitbrecht abbitte thun und eine geldstrafe von 20 rbln. erlegen sollte, welche ihm den 19 mai 1735 von seiner besoldung wirklich sind abgezogen und zum ankaufe eines spiegels für die conferenz-stube verwandt worden sind.

Die herren Goldbach und Bayer, welche bis dahin nur 800 rbl. besoldung gehabt hatten, erhielten mit dem anfange dieses jahres auf verordnung des hrn. præsidenten eine zulage von 200 rbln.

Schon in dem vorigen jahre hatte das revisions-collegium den 8 august und den 5 december an die einschickung der rechnungen erinnert. Dieses geschah jetzo (d. 10 janr.) von neuem. Worauf d. 10 febr. berichtet wurde, dass unter andern der gewesene tresorier Wereschagin, wie schon bei dem vorigen jahre ist angezeigt worden, der

1734
Januar.

academie 1,092 rbl. schuldig geblieben sey. Wie sich dieses letztere übrigens mit einer andern kanzellei-nachricht vom 7 september vereinigen lasse, worin diese schuld nur auf 606 rbl. angegeben wird, weiss ich nicht zu erklären.

Um diese zeit (den 18 janr.) wurde ein studiosus juris, Carl Heinrich Jacobaeer von dem feldmarschalle grafen von Münnich mit einem promemoria an die academie geschicket, dass er möchte examiniret werden, ob er zu dem amte eines professoris juris bei dem adligen cadetten-corps, worum er sich bewarb, die erforderliche geschicklichkeit habe. Es wurde viel darüber geschrieben, indessen findet sich nichts von dem resultate. Derselbe hat übrigens nachdem bei dem cadetten-corps als adjunct in diensten gestanden und ist in der folge bei dem kaiserlichen justiz-collegio der lief- und ehstländischen sachen consulent geworden.

Das geburtsfest der kaiserin wurde den 28 januar, wie gewöhnlich, mit einer illumination von der academie gefeiert. Eine beschreibung davon findet sich nicht; aber wohl von einem feuerwerke und einer illumination, welche an diesem tage von dem artillerie-corps vorgestellt wurden. Die Anmerkungen zu den St. Petersburgischen zeitungens geben davon in dem 10 und 11 stücke eine umständliche nachricht. Dieser tag wurde diesesmal auch noch dadurch merkwürdig, dass der persische gesandte Achmet Chan, welcher den 27 janr. in St. Petersburg angekommen war, an selbigem zur audienz geführt wurde. Die beschreibung des cermonials, mit welchem solches geschehen ist, findet sich in dem 15 stücke der gedachten Anmerkungen.

Februar.

Einige tage darauf, den 3 febr., wurde wegen des namensfestes der kaiserin bei der academie eine illumination angezündet. Ein gleiches geschahe auch an dem krönungsfeste d. 28 april. Von dem feuerwerke, welches an eben demselben tage bei einer grossen illumination in St. Petersburg abgebrannt wurde, ist eine beschreibung auf 3 $\frac{1}{2}$ bogen in fol. in deutscher und russischer sprache mit dem in kupfer gestochenen plane desselben bei der academie gedruckt worden. Das 35 stück der Anmerkungen zu den St. Petersburgischen zeitungens giebt auch hiervon eine umständliche nachricht. Bei dieser sowohl, als bei der beim 28 januar angeführten beschreibung befindet sich eine ode an die kaiserin in deutscher sprache, deren verfasser, dem style nach zu urtheilen, niemand anders, als herr Juncker seyn kann.

In der academischen versammlung den 11 februar wurden cata-

1734
Februar.

logi von der bibliothek und kunstkammer zur conferenz verlanget, damit ein jeder in seiner wissenschaft davon nutzen haben könnte. Dieses gab dem herrn Schumacher gelegenheit, an die verfertigung der catalogen zu denken; — die auswärtigen gelehrten zeitungten waren ehemals der conferenz jederzeit communiciret worden; da man indessen jetzo die mittheilung derselben verlangte, so muss solches wohl einige zeit her unterblieben seyn. Uebrigens ist es jetzo von dem hrn. Schumacher versprochen und wahrscheinlich auch erfüllet worden.

In dieser und zwei vorhergehenden versammlungen hat der hr. prof. Euler seine abhandlung «De linea celerrimi descensus in medio quocunque resistente» vorgelesen. In der nächsten versammlung las der hr. prof. Amman eine abhandlung «De quinque novis plantarum generibus» vor, welche durch zeichnungen, die dr. Areskin in Holland gekauft hatte, veranlasset wurde. Den 18 las der hr. prof. Krafft eine abhandlung «De duobus lapidibus figuratis» vor, wozu er die zeichnungen beilegte. Von diesen abhandlungen ist die erste und dritte in dem VII und die zweite in dem . . . bande der Commentarien abgedruckt worden. (Die zahl des bandes muss ausgefüllt werden).

Um diese zeit (den 28 febr.) wurde in der kanzellei eine resolution gemacht, dass der secretaire Trediakowski den Abulgasi ins russische übersetzen sollte, damit er könnte gedruckt werden. Man versähe es aber in diesem stücke, dass man die französische übersetzung, welche ehemals von schwedischen gefangenen in Sibirien war gemacht und im j. 1726 zu Leyden gedruckt worden, dabei zum grunde legte, ohne die fehler derselben in dem texte, oder in den anmerkungen zu verbessern. Dieses ist erst viele jahre hernach unter der direction des herrn grafen Orlow geschehen. Professor Kehr hat nach der zeit diesen schriftsteller aus der grundsprache, weil auch davon bei der academie eine gute handschrift befindlich ist, ins deutsche übersetzt. Allein diese übersetzung hat den fehler, dass ihr verfasser, aus liebe zum sonderbaren, sich zu genau an den grundtext gebunden und sich oft schmutziger ausdrücke bedient hat. Diesem sollte der sel. professor Fischer in der folge abhelfen, da man ihm auftrag, das deutsche der Kehr'schen übersetzung zu verbessern; dieser aber verfiel in einen andern fehler, dass er viele stellen wieder nach der französischen übersetzung änderte. Da sich sowohl das Kehr'sche manuscript, als ein anderes, welches gleichfalls in deutscher sprache verfasst und aus der Bruc'schen verlassenschaft an die academie gekommen ist, bei

1734
Februar.

der academie befindet, so wäre zu wünschen, dass nach selbigen von einem der arabischen sprache kundigen manne eine ausgabe besorgt würde, worin nur die sprachfehler und unanständigen ausdrücke geändert würden.

März.

Da mit dem drucke des IV bandes der Commentarien, sobald wie möglich, sollte angefangen werden, so brachte hr. Duvernoy, als damaliger director, den 11 märz drei abhandlungen zu diesem und neun zu den folgenden bänden in die academische versammlung. Den 15 wurden die abhandlungen, welche den vierten band ausmachen sollten, in ordnung gebracht, so dass nunmehr alles zum drucke desselben fertig war. Weil dieser band die schriften von dem j. 1729 enthalten sollte, so wurde vorgeschlagen, demselben eine lebensbeschreibung des sel. prof. Mayer, welcher in dem herbst des gedachten jahres gestorben war, beizufügen und die materialien dazu von herrn Bülffinger zu verlangen, der den lebenslauf des verstorbenen, so wie er bei der beerdigung war abgelesen worden, verfasst hatte. Indessen ist es bei dem blossen vorschlage geblieben.

Um diese zeit (den 18 märz) wurde dem kriegs-collegio der vorschlag gethan, von den kriegs-artikeln, welches buch unter dem titel: «Военные артикулы» im j. . . . (hier ist das jahr zu suppliren) in russischer sprache war gedruckt worden, eine neue auflage bei der academie mit den nöthigen veränderungen zu drucken. (Ist es aber geschehen, und hat man veränderungen gemacht? das ist noch hinzuzusetzen und kann leicht erfraget werden).

Da wegen der von Ihrer Kaiserlichen Majestät dem herrn baron von Keyserlingk bei seiner ernennung zum präsidenten der academie laut der senats-ukase vom 30 august 1733 angewiesenen besoldung von 3,000 rbln. nicht war gesagt worden, woher solche sollte genommen werden, so wurde (den 23 märz) in der academischen kanzellei beschlossen, eine vorstellung in den senat einzureichen, dass die academische casse nicht im stande sey, solche zu bezahlen.

Der herr prof. Beckenstein bestand jetzo inständig auf seine entlassung, und wurde daher, auf dessen verlangen, in der academischen versammlung (d. 29 märz) beschlossen, an den hrn. präsidenten zu schreiben, dass derselbe nicht länger möchte aufgehalten werden; doch liess er sich diesmal noch (vermuthlich durch zureden des hrn. präsidenten) bewegen, zu bleiben. Es wird sich im verfolge zeigen, wann er nach seinem vaterlande zurückgegangen ist.